

# Medienmitteilung



Regionalspital Emmental AG (RSE AG)

## **Chancen der Neuen Regionalpolitik (NRP) - Das Emmental setzt auf Komplementär- medizin**

**12.11.2008 - Bund und Kanton Bern unterstützen das Projekt der Regionalspital Emmental AG und der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin KIKOM der Universität Bern zur Erweiterung der ärztlichen komplementärmedizinischen Patientenversorgung im Emmental.**

### **Das Projekt „Interdisziplinäre Komplementärmedizin“**

Die Komplementärmedizin hat im Emmental jahrhundertalte Tradition. Diese soll durch Etablierung einer zeitgemässen und qualifizierten interdisziplinären Komplementärmedizin am Regionalspital Emmental mit Unterstützung der Universität Bern noch verstärkt werden. Ziel des Projektes ist, ein breites Angebot in den Disziplinen Anthroposophische Medizin, Klassische Homöopathie, Traditionelle chinesische Medizin und Neuraltherapie aufzubauen bzw. das bestehende Angebot zu vertiefen. Dabei legt das Projektteam grossen Wert auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den schulmedizinischen Angeboten. Während am RSE-Standort Langnau vor allem die Bettenstation weiter ausgebaut werden soll, ist am RSE-Standort Burgdorf ein Sprechstunden- und Konsiliardienst vorgesehen.

Für die Projektleitung verantwortlich sind die schulmedizinischen Ärzte Dr. med. Hansueli Albonico, Chefarzt Komplementärmedizinische Abteilung am RSE und Dr. med. Martin Frei-Erb, Dozent für Klassische Homöopathie am KIKOM. Beide verfügen zusätzlich über einen von der Schweizerischen Ärzteorganisation FMH anerkannten komplementärmedizinischen Facharztstitel.

Die Zusammenarbeit der RSE AG mit der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin KIKOM an der Universität Bern ermöglicht eine bessere Integration von Lehre und Forschung. Einerseits können die Medizinstudenten die Komplementärmedizin in ihrer praktischen Anwendbarkeit bereits während des Studiums kennen lernen. Andererseits ist die komplementärmedizinische Forschung auf möglichst patientengerechte Situationen angewiesen. Damit wird eine umfassendere Qualitätskontrolle sichergestellt.

### **Die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes**

Mit seiner neuen Regionalpolitik will der Bund die Standortvoraussetzungen für unternehmerische Tätigkeiten in Landregionen stärken. Wichtigste Anforderungen dabei: Das Projekt muss innovativ sein, der Region Wertschöpfung bringen und Arbeitsplätze schaffen. Diese Ziele verfolgt das regionale Förderprogramm Emmental-Oberaargau mit dem Projekt „Interdisziplinäre Komplementärmedizin“. In einem ersten Schritt wird die Erstellung eines Business Plans unterstützt. Bundesrätin Doris Leuthard schreibt in der Broschüre „Die Regionalpolitik des Bundes“: „Die bisher umgesetzten Arbeiten der Regionalpolitik stimmen mich optimistisch. In zahlreichen Projekten haben die Beteiligten Mut gezeigt, veraltete Denkmuster zu hinterfragen und innovative Ideen zu entwickeln. Sie haben bewiesen, dass in der Schweiz auch die ländlichen Regionen eine wirtschaftliche Zukunft haben.“

### **Die Regionalentwicklung**

regiosuisse – die Netzwerkstelle für Regionalentwicklung – unterstützt die Akteurinnen und Akteure der Regionalentwicklung bei der Umsetzung der NRP. Am 12. November 2008 tagt die Wissensgemeinschaft „NRP-Umsetzung auf kantonaler Ebene“ in Langnau und erhält im Rahmen eines Praxisfensters vor Ort Einblick in das Regionalentwicklungsprojekt zur Komplementärmedizin.

Die Region Emmental (Verein mit 42 Gemeinden) - als regionaler Entwicklungsträger – hat die Stärkung der Komplementärmedizin im

Emmental bereits in ihrem regionalen Förderprogramm der ersten Generation als Ziel verankert. Sie hat die Projektleitung im Aufbau der Projektorganisation beraten und die Eingabe als regionales Förderprojekt unterstützt. Die Region ist vom wirtschaftlichen Potential des Projekts überzeugt, welches die jahrhundertealte Tradition der Heilkunst im Emmental mit wissenschaftlicher Kompetenz von heute verbindet.

### **Steigende Nachfrage**

Die Aufnahme der Komplementärmedizin in die neue Regionalpolitik des Bundes ist ein schweizweit bedeutsamer Durchbruch. Politik und Wirtschaftsförderung reagieren damit auf die in zahlreichen Umfragen ausgewiesene grosse und steigende Nachfrage nach qualifizierten komplementärmedizinischen Angeboten. Gleichzeitig erhält die Komplementärmedizin durch das Projekt die Chance, ihre Qualifikation auch in wirtschaftlicher Hinsicht unter Beweis zu stellen.

#### **Weitere Informationen für die Presse:**

Hans-Werner Grotemeyer

Verwaltungsratspräsident

Telefon: 079 302 51 59

E-mail: [hw.grotemeyer@rs-e.ch](mailto:hw.grotemeyer@rs-e.ch)

und

Dr. med. Hansueli Albonico

Chefarzt, Komplementärmedizinische Abteilung

Telefon 034 402 14 19

E-mail: [hansueli.albonico@rs-e.ch](mailto:hansueli.albonico@rs-e.ch)

# Medienmitteilung



Regionalspital Emmental AG (RSE AG)

## **Chancen der Neuen Regionalpolitik (NRP) - Das Emmental setzt auf Komplementär- medizin**

**12.11.2008 - Bund und Kanton Bern unterstützen das Projekt der Regionalspital Emmental AG und der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin KIKOM der Universität Bern zur Erweiterung der ärztlichen komplementärmedizinischen Patientenversorgung im Emmental.**

### **Das Projekt „Interdisziplinäre Komplementärmedizin“**

Die Komplementärmedizin hat im Emmental jahrhundertalte Tradition. Diese soll durch Etablierung einer zeitgemässen und qualifizierten interdisziplinären Komplementärmedizin am Regionalspital Emmental mit Unterstützung der Universität Bern noch verstärkt werden. Ziel des Projektes ist, ein breites Angebot in den Disziplinen Anthroposophische Medizin, Klassische Homöopathie, Traditionelle chinesische Medizin und Neuraltherapie aufzubauen bzw. das bestehende Angebot zu vertiefen. Dabei legt das Projektteam grossen Wert auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den schulmedizinischen Angeboten. Während am RSE-Standort Langnau vor allem die Bettenstation weiter ausgebaut werden soll, ist am RSE-Standort Burgdorf ein Sprechstunden- und Konsiliardienst vorgesehen.

Für die Projektleitung verantwortlich sind die schulmedizinischen Ärzte Dr. med. Hansueli Albonico, Chefarzt Komplementärmedizinische Abteilung am RSE und Dr. med. Martin Frei-Erb, Dozent für Klassische Homöopathie am KIKOM. Beide verfügen zusätzlich über einen von der Schweizerischen Ärzteorganisation FMH anerkannten komplementärmedizinischen Facharztstitel.

Die Zusammenarbeit der RSE AG mit der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin KIKOM an der Universität Bern ermöglicht eine bessere Integration von Lehre und Forschung. Einerseits können die Medizinstudenten die Komplementärmedizin in ihrer praktischen Anwendbarkeit bereits während des Studiums kennen lernen. Andererseits ist die komplementärmedizinische Forschung auf möglichst patientengerechte Situationen angewiesen. Damit wird eine umfassendere Qualitätskontrolle sichergestellt.

### **Die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes**

Mit seiner neuen Regionalpolitik will der Bund die Standortvoraussetzungen für unternehmerische Tätigkeiten in Landregionen stärken. Wichtigste Anforderungen dabei: Das Projekt muss innovativ sein, der Region Wertschöpfung bringen und Arbeitsplätze schaffen. Diese Ziele verfolgt das regionale Förderprogramm Emmental-Oberaargau mit dem Projekt „Interdisziplinäre Komplementärmedizin“. In einem ersten Schritt wird die Erstellung eines Business Plans unterstützt. Bundesrätin Doris Leuthard schreibt in der Broschüre „Die Regionalpolitik des Bundes“: „Die bisher umgesetzten Arbeiten der Regionalpolitik stimmen mich optimistisch. In zahlreichen Projekten haben die Beteiligten Mut gezeigt, veraltete Denkmuster zu hinterfragen und innovative Ideen zu entwickeln. Sie haben bewiesen, dass in der Schweiz auch die ländlichen Regionen eine wirtschaftliche Zukunft haben.“

### **Die Regionalentwicklung**

regiosuisse – die Netzwerkstelle für Regionalentwicklung – unterstützt die Akteurinnen und Akteure der Regionalentwicklung bei der Umsetzung der NRP. Am 12. November 2008 tagt die Wissensgemeinschaft „NRP-Umsetzung auf kantonaler Ebene“ in Langnau und erhält im Rahmen eines Praxisfensters vor Ort Einblick in das Regionalentwicklungsprojekt zur Komplementärmedizin.

Die Region Emmental (Verein mit 42 Gemeinden) - als regionaler Entwicklungsträger – hat die Stärkung der Komplementärmedizin im

Emmental bereits in ihrem regionalen Förderprogramm der ersten Generation als Ziel verankert. Sie hat die Projektleitung im Aufbau der Projektorganisation beraten und die Eingabe als regionales Förderprojekt unterstützt. Die Region ist vom wirtschaftlichen Potential des Projekts überzeugt, welches die jahrhundertealte Tradition der Heilkunst im Emmental mit wissenschaftlicher Kompetenz von heute verbindet.

### **Steigende Nachfrage**

Die Aufnahme der Komplementärmedizin in die neue Regionalpolitik des Bundes ist ein schweizweit bedeutsamer Durchbruch. Politik und Wirtschaftsförderung reagieren damit auf die in zahlreichen Umfragen ausgewiesene grosse und steigende Nachfrage nach qualifizierten komplementärmedizinischen Angeboten. Gleichzeitig erhält die Komplementärmedizin durch das Projekt die Chance, ihre Qualifikation auch in wirtschaftlicher Hinsicht unter Beweis zu stellen.

#### **Weitere Informationen für die Presse:**

Hans-Werner Grotemeyer

Verwaltungsratspräsident

Telefon: 079 302 51 59

E-mail: [hw.grotemeyer@rs-e.ch](mailto:hw.grotemeyer@rs-e.ch)

und

Dr. med. Hansueli Albonico

Chefarzt, Komplementärmedizinische Abteilung

Telefon 034 402 14 19

E-mail: [hansueli.albonico@rs-e.ch](mailto:hansueli.albonico@rs-e.ch)